



CAMINO

QUALITATIVE COMPARATIVE ANALYSIS (QCA) IN DER PARTIZIPATIVEN UNTERSUCHUNG VON WIRKUNGEN

Wolfgang Stuppert

DeGEval 2018, Dresden

12. September 2018

**WERKSTATT FÜR FORTBILDUNG,
PRAXISBEGLEITUNG UND
FORSCHUNG IM SOZIALEN
BEREICH GGMBH**

BOPPSTRASSE 7 • 10967 BERLIN
TEL +49(0)30 610 73 72-0
FAX +49(0)30 610 73 72-29
MAIL@CAMINO-WERKSTATT.DE
WWW.CAMINO-WERKSTATT.DE

INHALT

1. Fallbeispiel: Partnerschaften für Demokratie
2. QCA als iterativer Forschungsprozess
3. QCA in der partizipativen Wirkungsuntersuchung



FALLBEISPIEL

FALLBEISPIEL: PARTNERSCHAFTEN FÜR DEMOKRATIE

Der Programmbereich

- 265 Kommunen in Deutschland
- Strategien zur Förderung von Demokratie und Vielfalt vor Ort entwickeln und umsetzen
- Einrichtung Koordinierungs- und Fachstelle (KuF), Begleitausschuss
- Mittel für Öffentlichkeitsarbeit, Bürgerbeteiligung, Einzelmaßnahmen, Jugendbeteiligung

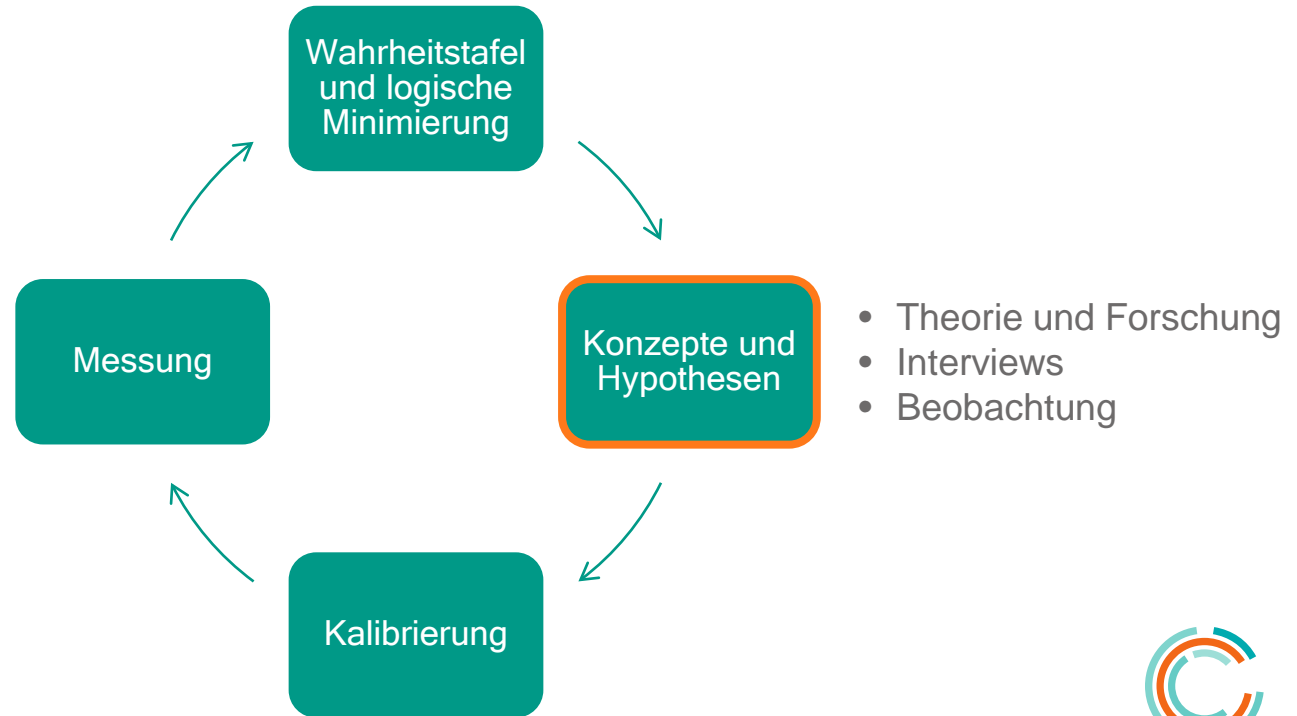
Die Evaluation

- Drei zentrale Fragestellungen:
 - (1) Gute Koordination?
 - (2) Leistungsfähige Netzwerke?
 - (3) Öffentlichkeitswirksamkeit?
- 24 Partnerschaften ausgewählt
- Interviews mit KuF, federführenden Ämtern, externen Akteuren
- Teilnehmende Beobachtungen und Workshops
- Survey Einzelmaßnahmenträger (über qualitatives Sample hinaus)
- Handreichungen, Berichte



DER ITERATIVE FORSCHUNGSPROZESS

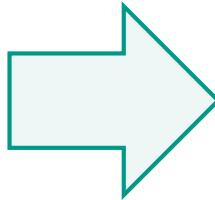
DER ITERATIVE FORSCHUNGSPROZESS



KONZEPTE UND HYPOTHESEN

Mögliche Gelingensbedingungen

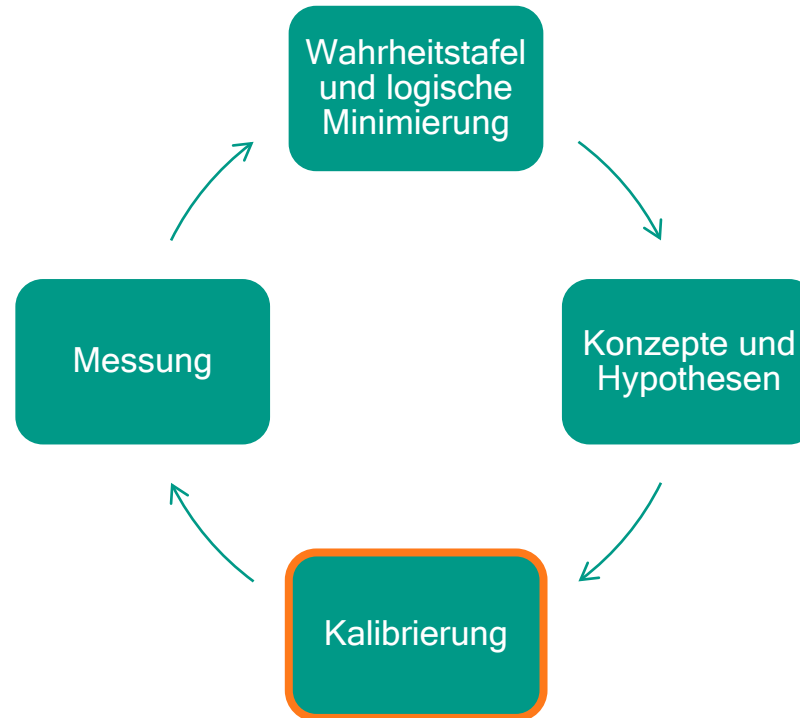
1. Engagementstrukturen
2. Eindeutiger Problemdruck
3. Geografische Nähe
4. Politische Unterstützung
5. ...



Zielstellungen

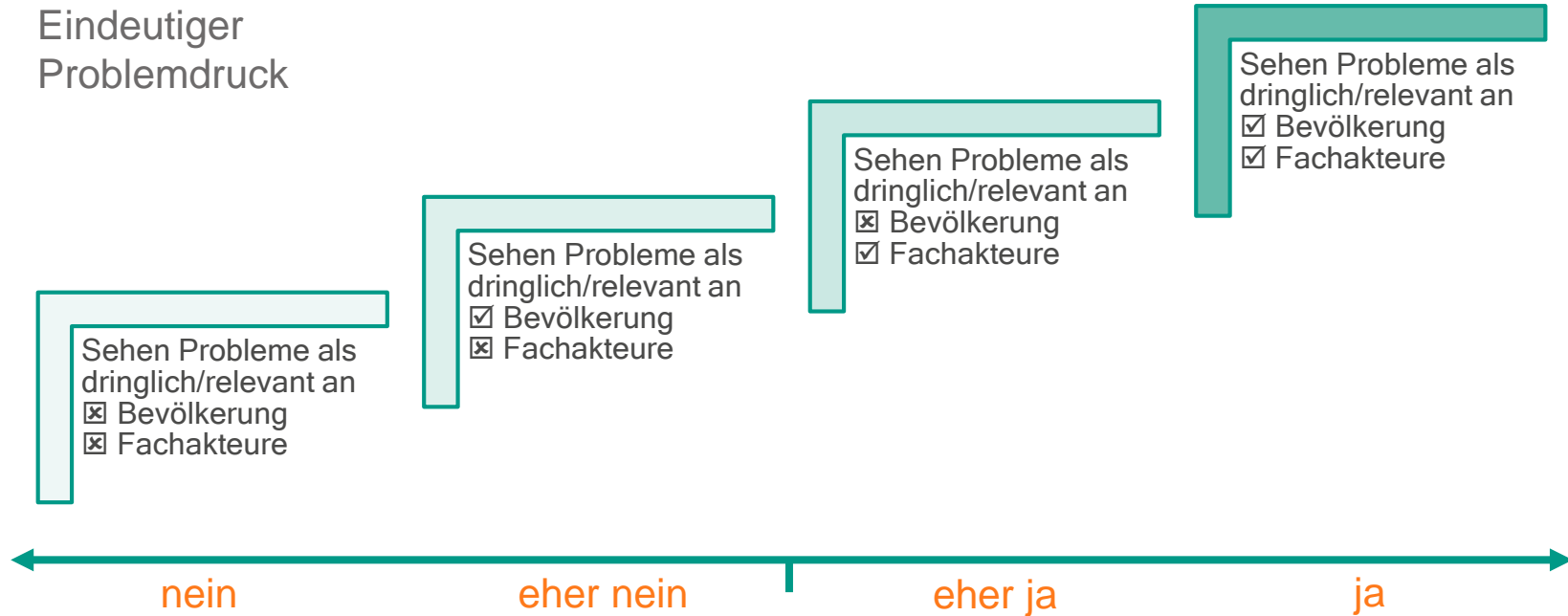
- a. Umfassende Koordinationsleistung
- b. Leistungsfähige Netzwerke
- c. Hohe Öffentlichkeitswirksamkeit

DER ITERATIVE FORSCHUNGSPROZESS

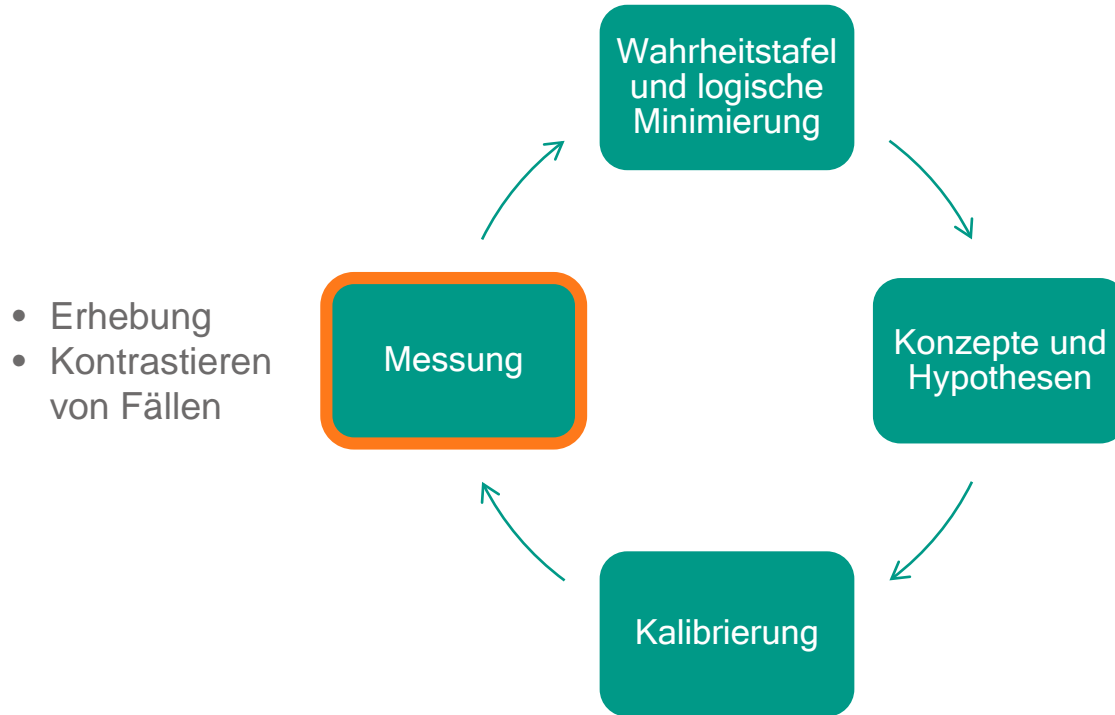


KALIBRIERUNG

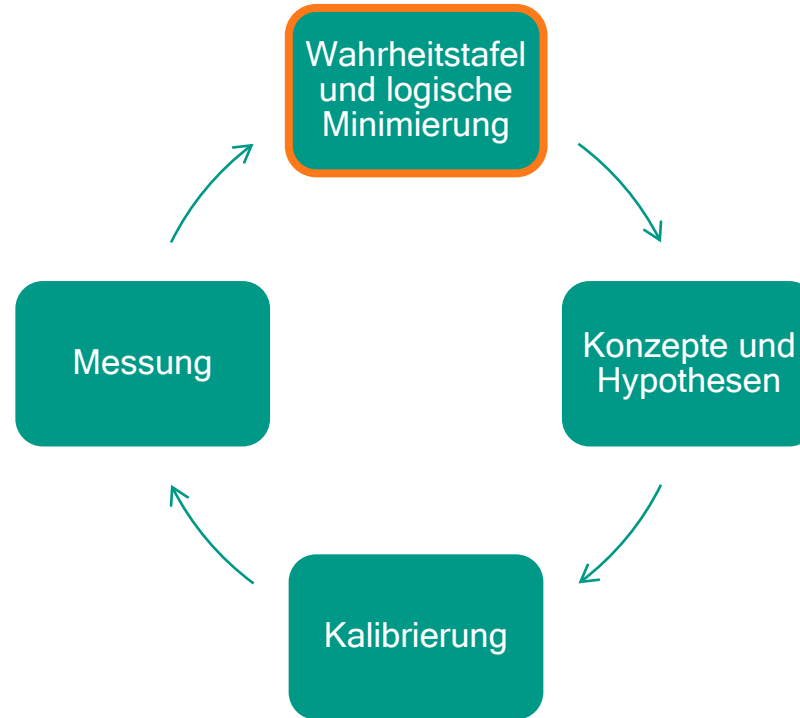
Eindeutiger
Problemdruck



DER ITERATIVE FORSCHUNGSPROZESS



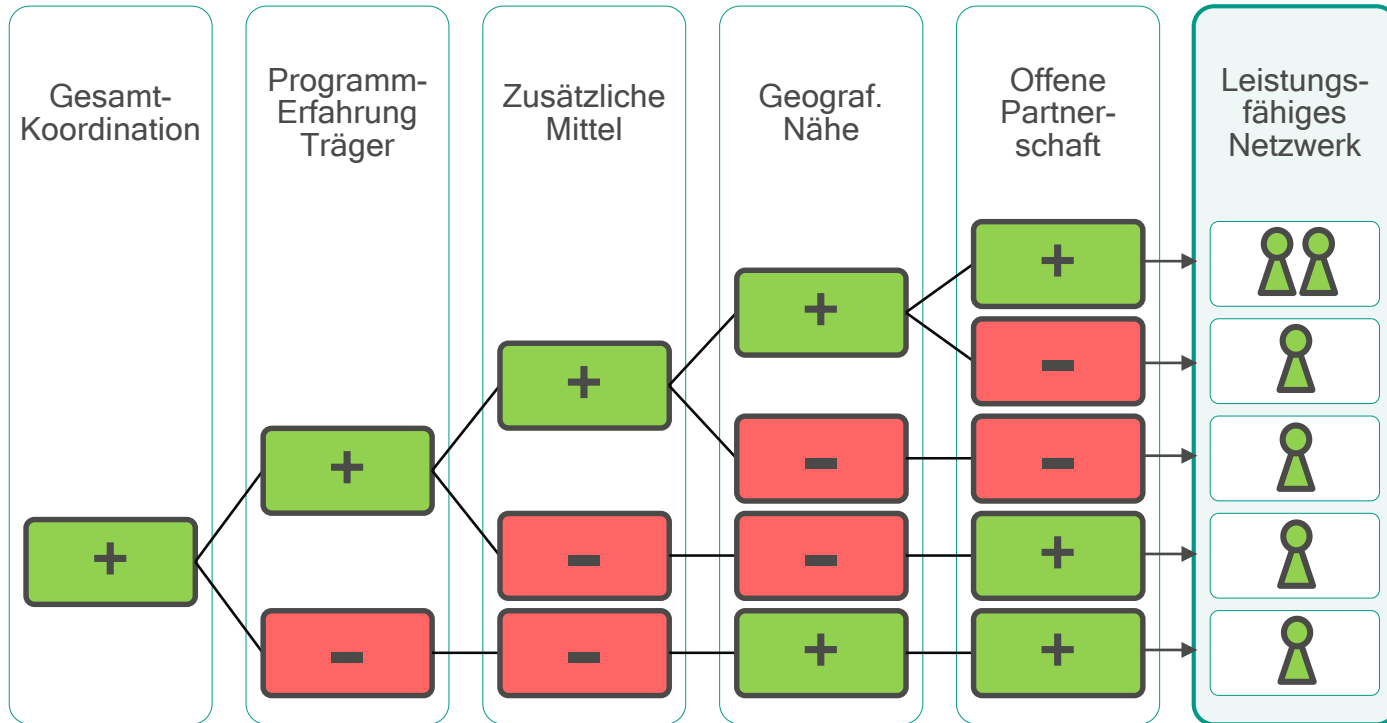
DER ITERATIVE FORSCHUNGSPROZESS



WAHRHEITSTAFEL

Gesamt-koordinationsleistung	Programmerfahrung	Zusätzliche Mittel	Geografische Nähe	Offene Partnerschaft	Fälle	Leistungsfähige Netzwerke
0	0	0	0	0		?
0	0	0	0	1	0 0	0
0	0	0	1	0	1	1
0	0	0	1	1	1 1 1	1
0	0	1	0	0	0 0	0
...		
1	1	1	1	0	1	1
1	1	1	1	1	1 1	1

GRAFISCHE AUFBEREITUNG ALS PFAD-DIAGRAMM



WAS ABER, WENN ES WIDERSPRÜCHE GIBT?

Gesamt-koordinations-leistung	Programm-erfahrung	Zusätzliche Mittel	Geografische Nähe	Offene Partnerschaft	Fälle	Leistungs-fähige Netzwerke
0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	1	1 0 1	
0	0	0	1	0	0	0
0	0	0	1	1		?
0	0	1	0	0	0 0	0

...

...

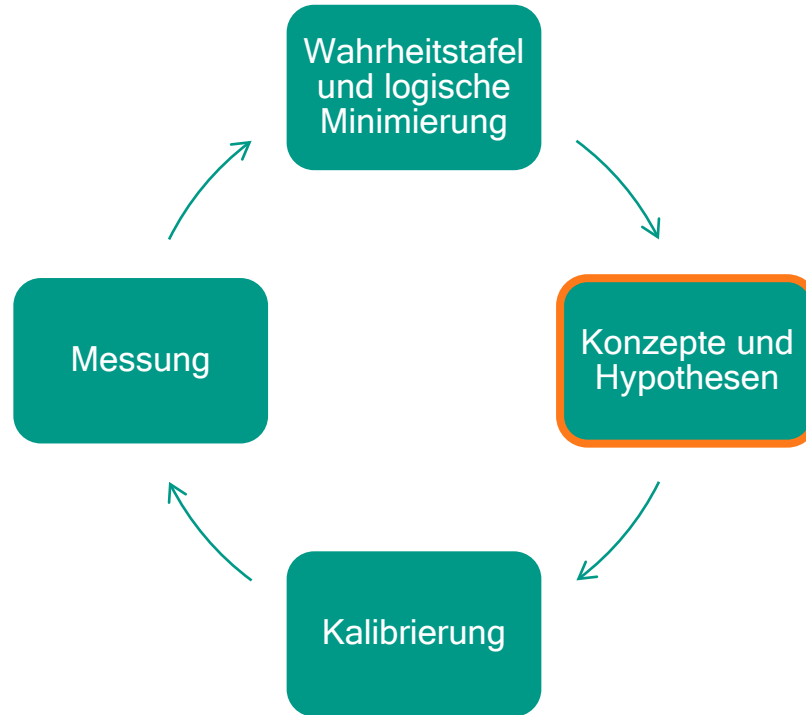
...

...

...

1	1	1	1	0		?
1	1	1	1	1	1	1

DER ITERATIVE FORSCHUNGSPROZESS



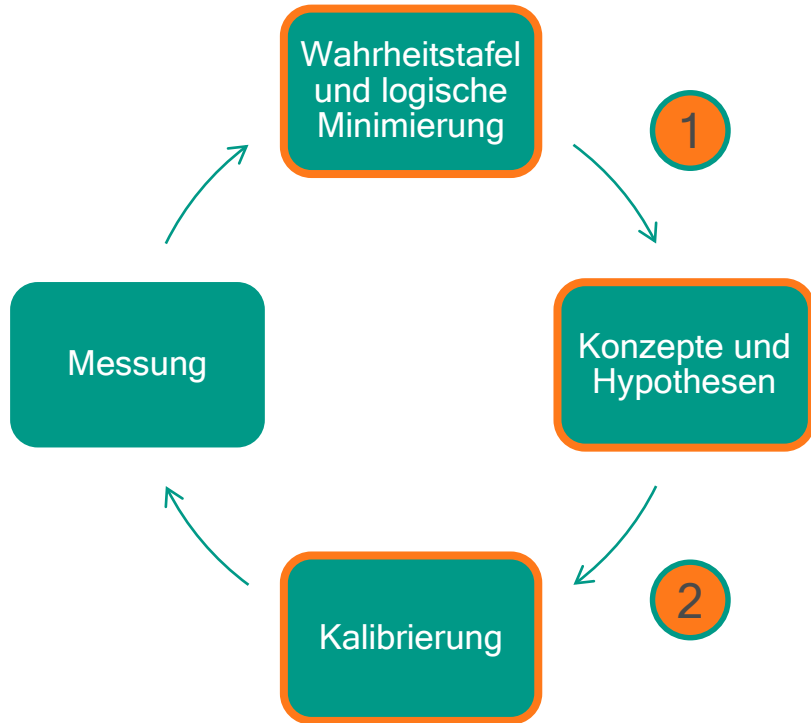


QCA IN DER PARTIZIPATIVEN WIRKUNGSUNTERSUCHUNG

PARTIZIPATIVE WIRKUNGSUNTERSUCHUNG MIT QCA

1. Iterativer Prozess erlaubt wiederholte Einbeziehung von praxisnahen Akteuren.
2. Kausalverständnis von QCA entspricht handlungsleitenden Vorstellungen von praxisnahen Akteuren.
3. Vorläufige Untersuchungsergebnisse erlauben praxisnahen Akteuren die Verortung „ihres“ Falles in einem umfassenden Wirkungsgefüge.

DER ITERATIVE FORSCHUNGSPROZESS



- Zur Klärung von Widersprüchen
Erschließung von Fallwissen
anhand grafischer Darstellung.
- Einzelinterviews, FGDs

- Abfrage lokaler Handlungslogiken
- Identifikation wirkungsrelevanter
Aspekte
- Einzelinterviews, LM-Workshops

HERAUSFORDERUNGEN

1. Vermittlung neuer Begriffe und Darstellungsweisen nötig
2. Nur für bestimmte wirkungsbezogene Fragestellungen geeignet
(u.a. schwierig, die Bedeutung einzelner Faktoren einzuschätzen)
3. Verlangt Konzentration auf eine geringe Anzahl von
Gelingensbedingungen in eigentlicher Analyse
4. Einstufigkeit der untersuchbaren Wirkungsketten

FRAGEN?